

Abend -



Zeitung.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

15.

Donnerstag, am 13. April 1848.

### Landsturmlied.

Ruft Sturm durch alle Lande weit!  
Ihr Völker, losgeschlagen!  
Wir wollen diese Galgenzeit  
Nicht länger mehr ertragen!  
Die Söldnerknechte würgen schon;  
Sie grinsen her, und stehn und drohn,  
Und ob sie drohn, ob kirren:  
Die Schwerter müssen kirren!

Des Menschen heil'ge Majestät  
Liegt in den letzten Nöthen,  
Bespie'n, gegeißelt und geschmäht,  
Und in den Staub getreten!  
Das Volk muß dulden Qual und Frost,  
Und hungern bei Armsünderkost;  
Ihr Herr'n von hohen Gnaden,  
Ihr seid zu Gast geladen!

Gewalt, Gewalt ist euer Recht;  
Die Welt ist voller Schande;  
Raub, Raub ist, was ihr schmaust und zecht,  
Und Ketten eure Bande!  
Ihr machtet Alles stumm und dumm;  
Der Büttel ging im Land herum;  
Ihr habt uns, ohn' Gewahren,  
Verkauft an die Barbaren!

Der Völker Blut, es floss für euch;  
Wann ihr zu Kreuz gekrochen,  
Da waret ihr an Schwüren reich,  
Und habt sie all' gebrochen!  
O heilig Blut, dein Glanz erblich;  
O heilig Blut, wir rächen dich!  
Die Fremden sind vertrieben;  
Der Feind im Land ist blieben!

Wir haben lang gebettelt schon,  
Wir lagen euch zu Füßen;  
Ihr stieft uns fort mit Hohn und Drohn;  
Das sollt ihr heut uns büßen!  
Heut nehmen wir mit eigener Faust,  
Die bald euch um die Häupter saust,  
Wir nehmen, was wir brauchen,  
Mag's auch vom Blute rauchen!

Eine feste Burg ist unser Muth  
Und unsre gute Sache!  
In's Feuer mit der Lügenbrut,  
In's Feuer unsrer Rache!  
Wir brauchen keine Quäler mehr,  
Und wenn die Welt voll Herren wär',  
Mit Schwert und Kriegsgewittern;  
Wir wollen nicht erzittern!

Das Schwert heraus! Au', Au' herbei!  
Die Fahnen hoch, ihr Brüder!  
Und liegt im Staub die Tyrannei,  
Dann treffen wir uns wieder!